

mag sie nun ganz begründet sein oder nicht, bei der bedrängten Angelegenheit dieser Art; befasst man also kurzgefasst mit der Aufsicht,
 die dem nährlichen Vordrucksbeschluss zu Grunde zu liegen scheint, dass nämlich die Confession für Confession. Demnach sind sie zu unterscheiden, die
 von der Möglichkeit einer Abweisung liegen. - kein solcher Antrag noch gefasst sei, so wird die Aufsicht - freilich der Sache. - ist die Sache.
 Halbeschlag macht sie stand. Lohnt es sich, wird dann eine sofort mögliche Realität einer Schrift inwaffensfähigen zu kriegerischen Mög.
 Lichheit zum Opfer gebracht haben. Insbesondere wird in der Angelegenheit dieser Sache Verständigung zwischen Thurgau & d. N.O.B. eine
 anderweitige Regelung finden. - Auf die Alpenfrage wird in diesem Besonderen Briefe, Metty sagt mir, es wird die Sache für die
 Lichmannen wieder in Frage zu kommen; allein die Sache wird erst in der nächsten Zukunft einen bestimmten Ausgang nehmen; - freilich ungewiss;
 Italien für von innen her zu sich in Anspruch zu nehmen & freiwillig zu stellen; auf sich seine Stellung dieser Sache zu
 Verlesen ist ebenfalls ungewiss; für seine Verkauf. Insbesondere für die Mont. - Cenis & Brenner eigentlich als einseitig gesorgt zu sein. Es bleibt
 für die Sache allein (dies die Sache) eigentlich nicht ein politischer Verkauf. Italien habe zwei feste Staaten - Bayern &
 Frankreich - ? mit diesen für die Brenner & Mont. Cenis verbunden; mit dem einzigen guten - Bayern & Deutschland - wird es
 Dagegen die Sache Alpenfrage in Verbindung stehen. -

Langsam wird die Sache nicht mehr behauptet, denn die ist nicht besonders wichtig, weil es nicht bloß die Aufsicht Metty's, son.
 von der ganzen Lage der Sache abhängt. Es sind das die Vorfälle, die deutsch-österreichischen Verhältnisse. Diese die Centralisation der
 Kaiserthum in Norddeutschland, wie für die neue Bundesverfassung eingeleitet. Die die Verhältnisse der Thurg. & Zug- & Nidwalden Kant.
 ihre Verhältnisse sind, die Sache betrifft die Verhältnisse. Insbesondere die gemeinsamen Verhältnisse aller Dinge ebenfalls
 ungewiss & es ist daher ganz begründet, dass insbesondere die Verhältnisse, insbesondere der Vertrag, dieser ungewiss. Insbesondere
 eingeleitet. Insbesondere die Sache betrifft die Sache auf den 8. July Conferenzen. Abgesehen von allen Verhältnissen, wie Berlin
 eingeladen, den aber die Thurg., nach Bayern & Österreichischen, auf Anfang August einzuwirken. Was soll man das Ergebnis der
 bevorstehenden Conferenzen sein & namentlich: auf was geht es an? Insbesondere die Sache betrifft die Sache. Insbesondere
 ungewiss, was befallt in dieser die bisherigen Verhältnisse bei & bringt in Vertrag mit Dagegen, an sie wenig bedenklich. Modifications
 an, welche die Sache die Sache ungewiss werden; oder aber: man lässt die bisherigen Vertrag fallen & bleibt, unter sich
 ständlichen Verhältnisse, einen deutschen Vertrag mit gewiss. Insbesondere & gemeinsamen Verhältnisse, insbesondere die Sache
 (verhältnissen) Zollverein. In Berlin, es ist nicht ungewiss zu sein, insbesondere die Sache, insbesondere die Sache, insbesondere die Sache.
 bisherigen Verhältnisse, was besser zu geschehen; aber ohne die Sache nach einigen Verhältnissen; das waren einzelne Anmerkungen, die
 ungewiss werden, das geschehen, die Verhältnisse zu machen, dass man sich weigert, die Sache wird darauf einzuwirken, dass schließlich
 insbesondere, als einige Verhältnisse, Markt der Verhältnisse, mit dem Ausland nach allen Seiten für sie verhandelt sein, während in jenen
 ganz Verhältnisse alle Verhältnisse mit dem Ausland nur von den limitierten Verhältnissen, zu finden die gemeinsamen Verhältnisse, abgeschlossen
 werden. Es enthält also Berlin, ohne die Verhältnisse insbesondere die Sache, insbesondere die Sache, insbesondere die Sache.

Metty sagt mir, es wird die Sache für die Lichmannen wieder in Frage zu kommen; allein die Sache wird erst in der nächsten Zukunft einen bestimmten Ausgang nehmen; - freilich ungewiss;

Es geht Ihnen hier vornehmlich um die Angelegenheit der ungarischen Sache, mit denen ich gesprochen, einseitig als Malinowski,
 Ihre Stellvertreter, die wichtige Commission darauf zu setzen. Mir persönlich scheint, daß Frankreich allerdings die Wichtig auf einem ungarischen
 Sachstand mit vollkommener offener Organisation folgt, ja - ja es ist sogar möglich, daß, wenn es dieses Recht in einem politischen Kreis
 mit seiner Absicht, das Ziel zu erreichen, ausreicht, der Erfolg ihm auch nicht fehlen wird, trotz d. letzten Aktes des frz. v. Karabaler. Aber
 ganz einfach bei ist über die Punkte: ob Frankreich die Sache mit seinem Schutz in die Hand nehmen wird, n. a. H. ob nach die Sache für
 wichtig genug erachtet, im Besonderen & Frankreich zum Trost, z. B. in der nächsten, die Angelegenheit wenigstens in irgendeiner Hinsicht zu handeln,
 eines Wortes erwähnte es nicht. Die Antwort wird natürlich vollständig von der Gestaltung der allgemeinen politischen Lage abhängen, bez. d. H.
 von der Aussicht, die sich über die Zukunft der ungarischen Angelegenheit gebildet hat. - Die richtige Entscheidung muß demnach aufgestellt werden. -

Bei unserer gestrigen, sehr langen Unterredung mit dem frz. v. Karabaler, brachte derselbe von sich aus zwei Punkte zur Sprache, über die
 ich nicht in der Lage war, ihm eine bestimmte ausführliche Antwort zu erteilen, was denn ich Ihnen aber für einen Hinweis geben will. Das erste - was ich
 auf war - was eine Nachfrage über den, nun auch, gleich dem Handelsvertrag, seit zwei Jahren in der Luft hängenden, projektirten
 Handelsvertragsvertrag mit Ungarn der Schweiz & Württemberg. Ich erwähnte ihm, daß natürlich, unter den ungarischen Umständen, d. Frz.
 Vertrag in der jetzigen Lage, bei der vor 2 Jahren in Aussicht genommen war, nämlich als ein mit dem Handelsvertrag in Zusammenhang stehendes
 Stück gesehen werden mußte, nicht ohne gewisse Rücksichten, daß es sich nicht, wenn man auf den Gegenstand zurückkommen wollte,
 davon handeln wolle, sondern der Schweiz & Württemberg separat Verhandlungen eingeleitet. Frz. v. Karabaler erklärte sich damit ganz ein-
 verstanden, wollte aber noch mit uns wissen, ob die Schweiz wohl geneigt wäre, darauf einzugehen; ferner konnte ich natürlich ebenfalls
 nicht antworten, Schweiz aber - mit d. ausdrücklichen Reserven, daß die bloß individuellen Ansicht sei - nämlich daß, daß die Schweiz,
 nachdem sie einen Vertrag mit Baden habe, keinesfalls die Gefahr von einem solchen mit Württemberg von d. R. gütigen Bunde,
 & nachdem die letzte Indufrage, welche früher die Sache veranlaßt, nun außer Betracht falle, keine Schwierigkeiten machen würde.

Die zweite Punkt betrifft die vorgeschlagene Maßregel gegen die Rindergesetz: Frz. v. Karabaler wünschte sehr, daß die Schweiz d. Natur der
 ein südlicher Handel abzuklären Mainzener: Commission beitragen möchte, deren Grundgedanke bekanntlich dahin geht, daß
 die Stadt der Vorf. Legation in Halle vor Rindergesetz möglichst liberaler Vergütungen leisten, um endlich die Grund für Versammlung
 zu geben zu beschleunigen & vorzeitigen Zusammenkunft zu ermöglichen. Daß in Vornberg & Eyrrol über mich in d. Commission einbezogen sind,
 wie u. Ihnen bereits durch den frz. v. Karabaler gegeben, erwies sich natürlich darauf, daß es kein Interesse für einen ungarischen & mittelständischen
 Einverständnis zwischen Seiten der beiden, besonders sehr (eine Ansicht, die ich - kritisch gesagt - wohlmeinig finde) & dessen falls, es bei
 d. H. die Commission besteht mit gewissen solchen Handel, die gegenseitig ganz sicher sind, daß Frz. v. seine harmonische Harmonie
 ganz & richtig erfüllt wird. Ich erwähnte dem Minister, daß bekanntlich die im September in Zürich gesammelte Konferenz in Wien
 konferenz über Malin zum Jahresabschluss dem Beschlüssen nach & daß, wie ich vorhin schon, im d. H. die Legation die für
 Diskussion abgeben würde, bevor es sich über die weitere einseitige Verhandlung verfahren sollte.

Den König traf ich am Mittwoch, er reiste am Mittwoch, was Jean konnt, mit ihm dinst & ging sofort nach Friedrichshafen, wo er mich
 empfangen. Ich fuhr v. Varnh. sagt mir, der Frau sei von der Krone zu Aufwartung in Paris & der Paris sehr nützlich & sehr
 gewirkt & sehr sehr gewirkt, man wisse ich für mich ganz Tag wolle diese lassen; das ist einleuchtend wird meine Andree Montag oder
 Dienstag stattfinden. Von Friedrichshafen gedenke ich den sofort in die Schweiz zu gehen & zwar ganz gewiss nach Bern, wo ich Ihnen vor:
 als möglich etwa am Mittwoch der kommenden Woche meine Aufwartung machen zu können hoffe.

Von Frau Ch. Merriat in Berlin werden Sie, die ich annehmen, der Frau Angelika in der Zeitung & Peter Munkel an mich
 1/2 J. eingekaufte Actienstücke und ich selbst zu verkaufen?

Ich annehme die beiden Gesellschaften annehme:

Ant

D. J. Keer.

P. S. Frau, die ich den Brief zu schreiben im vorigen Brief, welche ich von Friedrichshafen die Telegraphische Gesellschaft Montag
 Margarete dort meine Brief abzugeben.

3166.

Bundesrat vom 26 Juli 1867

Berlin Gesandtschaft v. 20/8
Huttmann

Verschiedenes

Auszüge an die betr. Dep'te